

# Im Platti

## Projekt 3

Im zweiten Rundgang ausgeschieden

## Verfasser

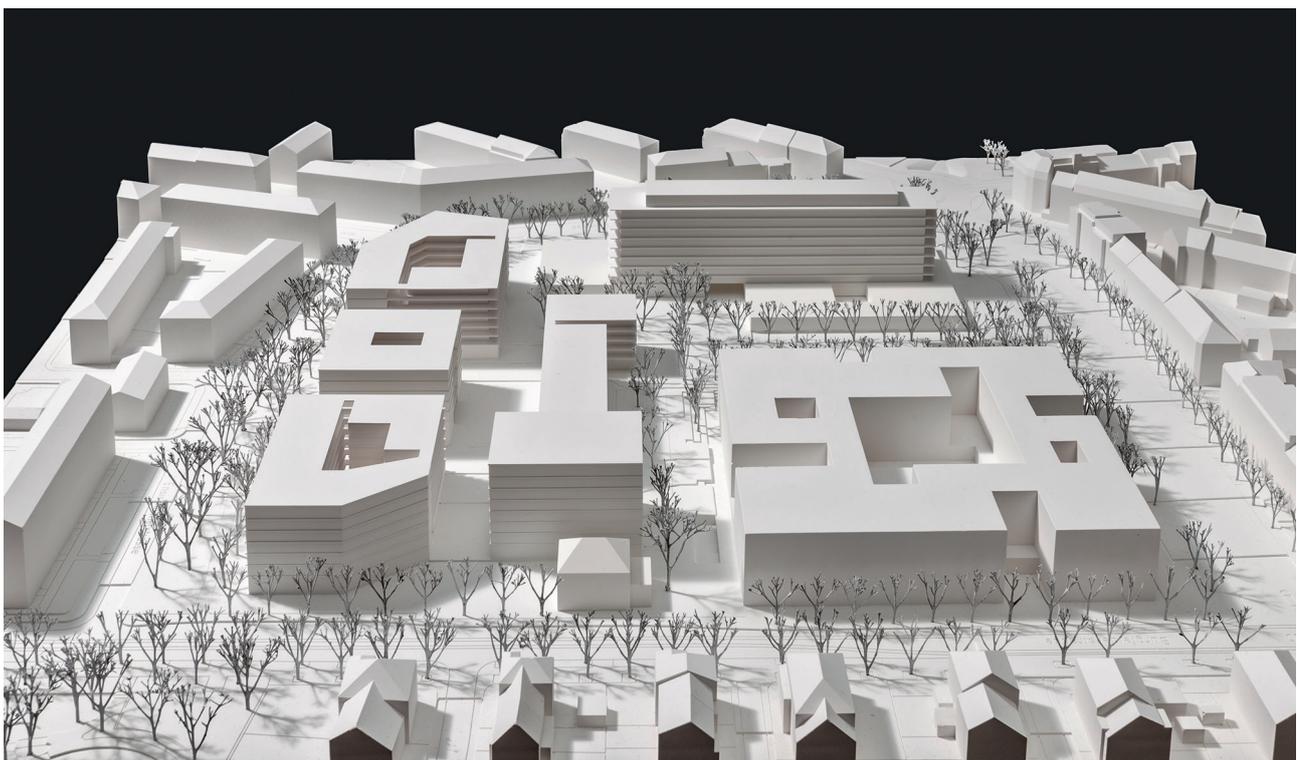
Buchner Bründler Architekten AG, Basel  
vetschpartner Landschaftsarchitekten AG, Zürich  
Beigezogene Spezialisten: Ammann Albers StadtWerke, Zürich

## Beschrieb / Beurteilung

### Städtebau und exemplarische Gebäude

Die Projektverfasser schlagen eine neuartige Stadtstruktur vor, die sich mit dem umliegenden Quartier über vielfältige Bezüge vernetzt. Vorhandene Stadträume werden weitergeführt und um neue Stadträume ergänzt, der Besucher wird durch die Abschrägung der Strassenfassaden automatisch auf das Areal geführt. Die Gebäude wirken als eigentliche Raumkörper, vielschichtig strukturiert durch die Begrünung, die Laubengänge und die Fassaden. Ein besonderes Merkmal des Projektvorschlags sind die Laubengänge: Über aussenliegende Treppenhäuser und ein Netz von Laubengängen wird eine kommunikativ-kollektive «Erschliessungswelt» geschaffen. Die meisten Gebäude sind über Brücken mit dem mittleren Gebäude verbunden. Auf dessen Dach ist ein gemeinschaftlich-halböffentlicher Garten vorgesehen.

Das Beurteilungsgremium würdigt die sorgfältige städtebauliche Setzung der Gebäudegruppe und die schlüssige Abfolge der Gebäudehöhen. Das Projekt wirkt kraftvoll, wie aus einem Guss. Die Nutzungen sind präzise platziert. Ob allerdings das Ziel, ein breites Zielpublikum anzusprechen, mit den dichten, teilweise nur mit vergleichsweise engen Höfen ausgestatteten Gebäuden erreicht werden kann, wird unterschiedlich beurteilt. Die akustisch-visuell dichten Räume – ob innerhalb eines Gebäudekörpers oder zwischen zwei benachbarten Gebäudekörpern – sind





eine Herausforderung im Bemühen um eine vielseitig zusammengesetzte, sich auf dem Areal verwurzelnde Bewohnerschaft.

Der LeNa-Baustein liegt an zentraler Areallage. Er überzeugt mit der stark gemeinschaftlich orientierten Erschliessung, modularisierten Grundrissen unterschiedlichen Zuschnitts und einer guten Anordnung der gemeinschaftlichen Nutzungen. In seiner Direktheit bietet er aber kaum Rückzugsmöglichkeiten oder eine Abgrenzung zwischen privat und (halb)öffentlich. Der Baustein Mitte ist zugleich das niedrigste Gebäude auf dem gesamten Areal. Dies erlaubt ihm, eine Scharnierfunktion einzunehmen und zwischen den weiteren Gebäuden zu vermitteln. Das Verwaltungsgebäude bleibt erhalten als Mittler zwischen Alt und Neu, beziehungsweise zwischen dem gewachsenen Quartier und den Arealneubauten. Die beiden Personhäuser werden abgerissen.

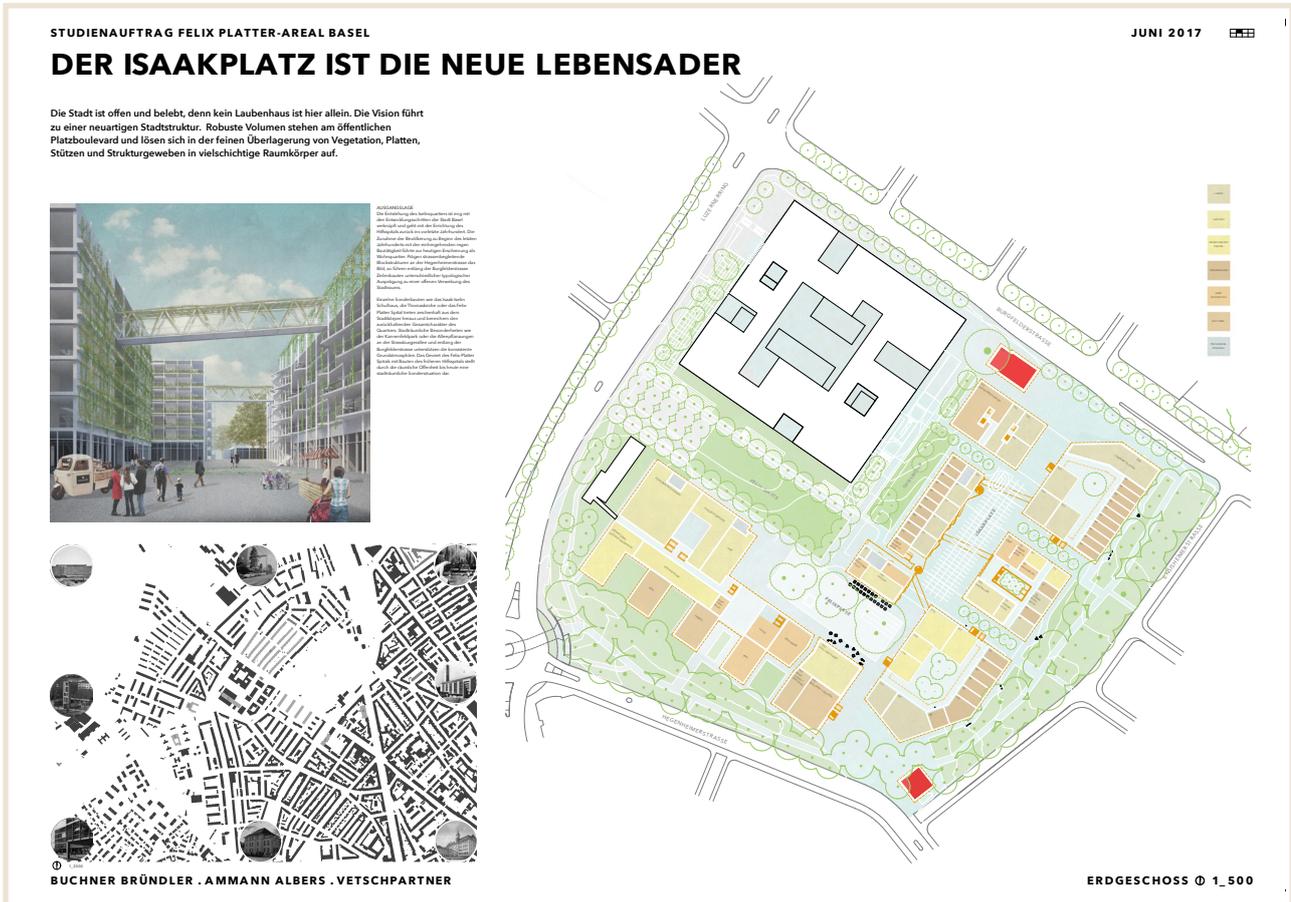
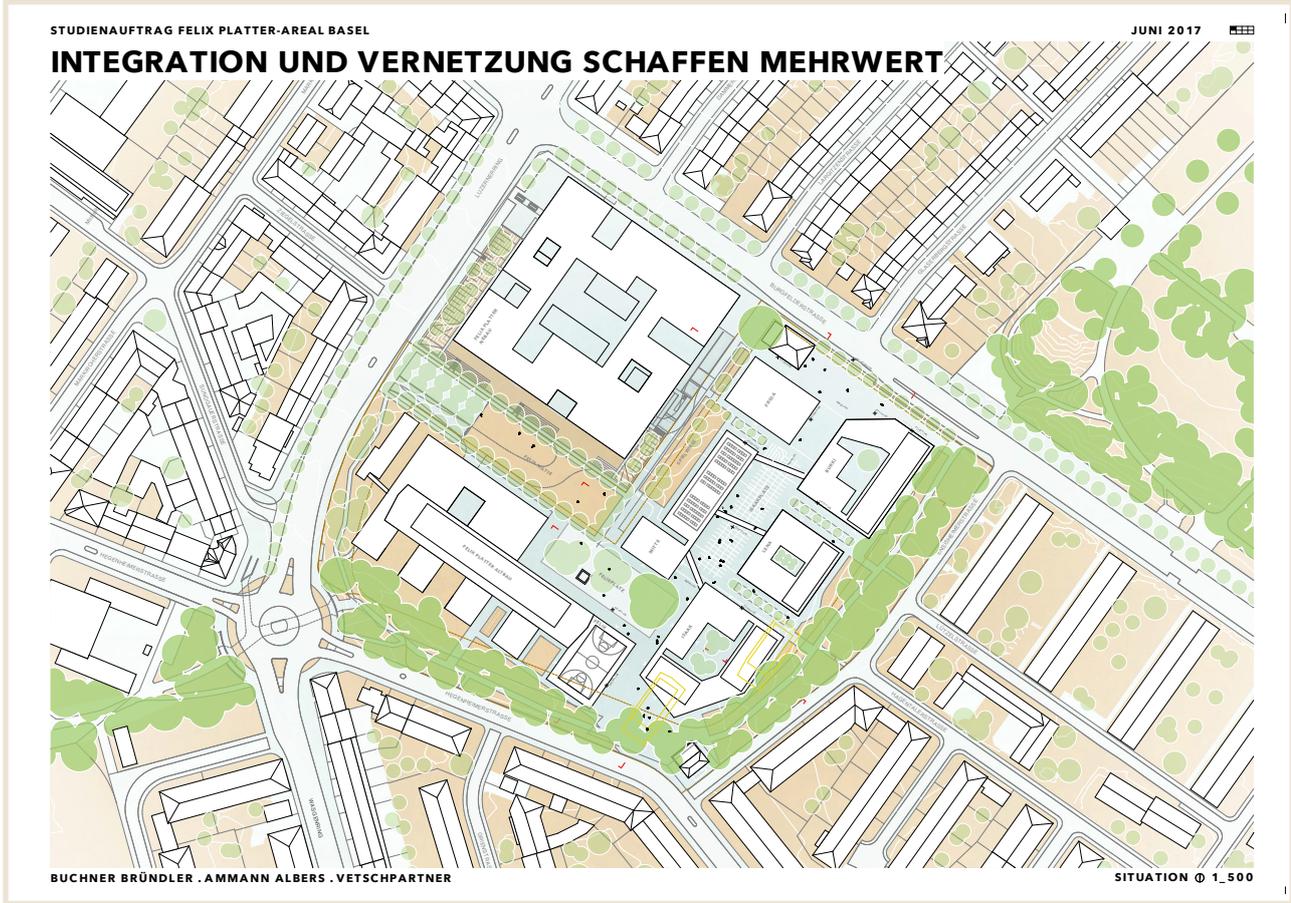
### Freiraum und Mobilität

Der Freiraum wird in erster Linie durch den Platzboulevard und den 90 Grad versetzt dazu liegenden Quartierplatz strukturiert. Mit dem Isaakplatz genannten Platzboulevard führt das Team eine Kommunikationsbühne ein, die mit den Laubengängen – den Tribünen – interagiert. Der Platz bietet hohe Qualitäten, gerade im Zusammenspiel mit dem gut dimensionierten Quartierplatz, Felixplatz genannt. Die Zentrumsfunktion verlagert sich damit vom Altbau Felix Platter-Spital weg in Richtung Isaakplatz. Die Eichengruppe wird erhalten. Positiv gewürdigt wird der innovative Umgang mit dem Thema Fassadenbegrünung. Der Grünflächenanteil ist noch deutlich zu niedrig.

Die Anlieferungsmöglichkeiten und die Zufahrt auf das Areal sind nicht speziell nachgewiesen, scheinen innerhalb des Konzeptes aber machbar. Die Autoeinstellhalle weist ein betrieblich sehr effizientes und zweckmässiges Layout auf. Im ersten Untergeschoss werden in grosser Zahl Velostellplätze angeboten. Deren Zufahrt ist jedoch noch nicht sehr nutzerfreundlich. Oberirdische, dezentrale Veloparkplätze sind nicht dargestellt.

### Fazit

Der kraftvolle, gesamtheitliche Ansatz und die präzise, detaillierte Raumbildung führen zu hohen städtebaulichen Qualitäten. Entworfen wird ein kommunikatives, urbanes Miteinander-Wohnen. Die Ausgestaltung und Erschliessung der grossen, monolithischen Gebäudekörper werfen aber die Frage auf, ob die angestrebte soziale Durchmischung (die soziale «Biodiversität») auf diese Weise auch tatsächlich erreicht werden kann – und ob sie nachhaltig ist.



STUDIENAUFTRAG FELIX PLATTER-AREAL BASEL

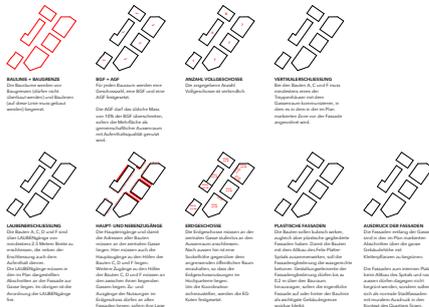
JUNI 2017

# AM FELIXPLATZ DEM HERZSTÜCK TRIFFT SICH DAS QUARTIER

Der Felixplatz ist das Herzstück der neuen Stadt. Vor dem Hintergrund der imposanten Architekturikone begegnen wir dem Quartier und lassen uns Zeit zum Verweilen während die Zeit verweilt. Latte Macchiato Kultur vom Feinsten lässt grüßen.



**VORTRABU**  
 Die vorgeschlagene architektonische Konzeption beruht auf dem Thema „Integration und Identifizierung“ und verbindet die bestehende Umgebung mit der neuen und die Bildung einer Identität und einer gemeinsamen Identifizierung. Die neue Konzeption ist ein Ergebnis der Zusammenarbeit zwischen dem Architekten und dem Auftraggeber. Die neue Konzeption ist ein Ergebnis der Zusammenarbeit zwischen dem Architekten und dem Auftraggeber. Die neue Konzeption ist ein Ergebnis der Zusammenarbeit zwischen dem Architekten und dem Auftraggeber.



BUCHNER BRÜNDLER . AMMANN ALBERS . VETSCHPARTNER



OBERGESCHOSS 0 1\_500

STUDIENAUFTRAG FELIX PLATTER-AREAL BASEL

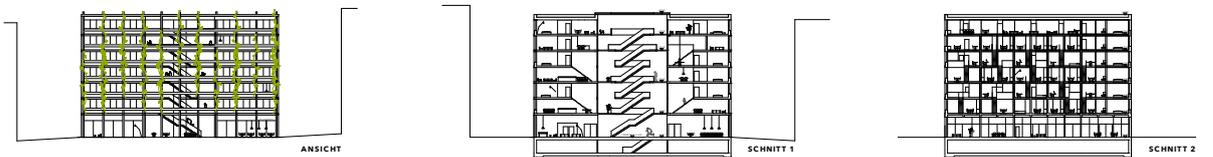
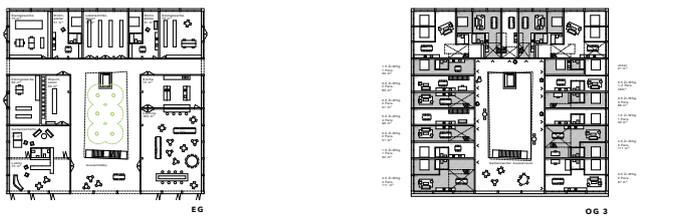
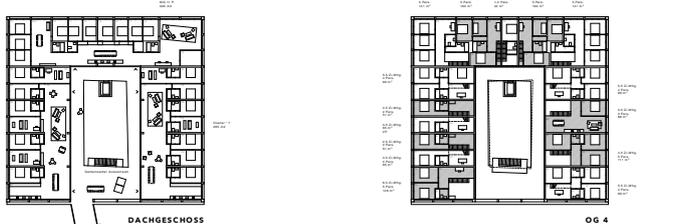
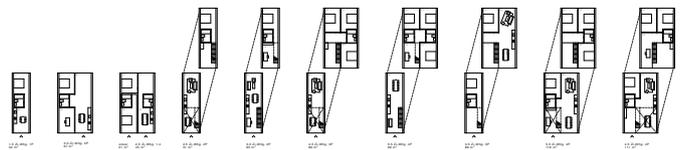
JUNI 2017

# LENA BAUT SICH AUF

Der Erschliessungsturm des Bausteins LENA funktioniert wie ein offenes Haus im Haus. Hier stehen alle Bewohner in einem direkten Dialog zueinander. Grosszügige Gemeinschaftsflächen bieten sich der partizipatorischen Gestaltung an. Im Sommer Campieren oder lieber im Winter Iglus bauen?



Die Idee ist die Schaffung eines zentralen Erschliessungsturms, der als „Haus im Haus“ fungiert. Dieser Turm verbindet die verschiedenen Ebenen des Gebäudes und ermöglicht einen direkten Dialog zwischen den Bewohnern. Die Gemeinschaftsflächen sind so gestaltet, dass sie eine hohe Flexibilität bieten und für verschiedene Aktivitäten genutzt werden können. Im Sommer können die Flächen für Campen genutzt werden, im Winter für den Bau von Iglus.



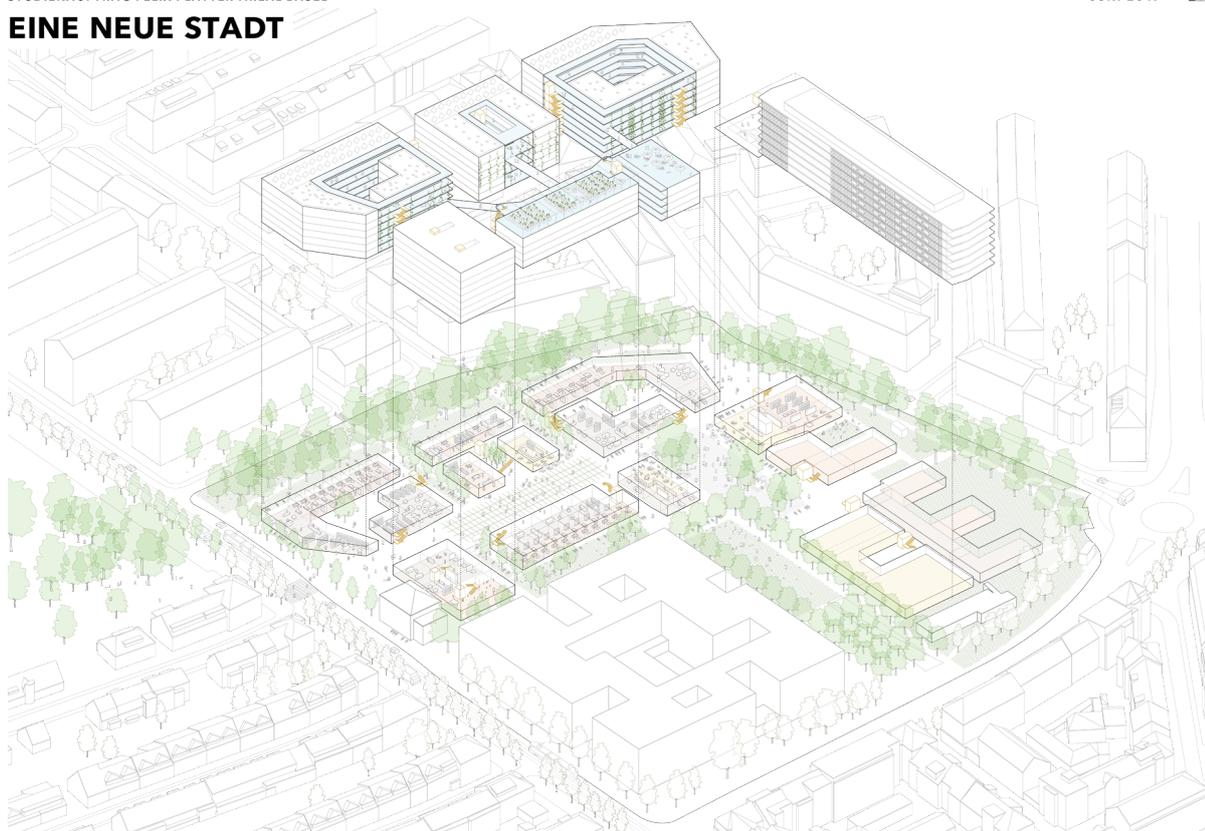
BUCHNER BRÜNDLER . AMMANN ALBERS . VETSCHPARTNER

BAUSTEIN LENA 0 1\_200

STUDIENAUFTRAG FELIX PLATTER-AREAL BASEL

JUNI 2017

# EINE NEUE STADT



BUCHNER BRÜNDLER . AMMANN ALBERS . VETSCHPARTNER

STUDIENAUFTRAG FELIX PLATTER-AREAL BASEL

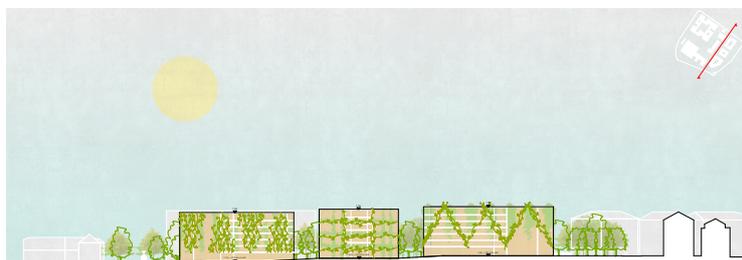
JUNI 2017

# DAS STRUKTURELLE GRUNDGERÜST FÜLLT SICH MIT LEBEN

In differenziertem Spiel mit Höhen und Tiefen wachsen alt und neu zu einer eigenständigen Stadtfigur zusammen. Mittendrin spannt der Platzboulevard eine neue Verbindungsschleife ins Quartier und führt Strassen und Wege im PLATTI zusammen.

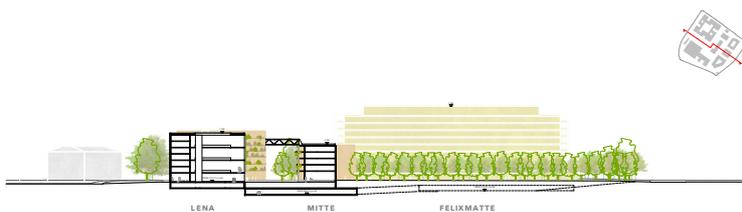


PROJEKTANFANG UND QUARTIERENTWICKLUNG  
Die architektonische Ausgestaltung der Bauelemente des Felix Platter-Areals verbindet das Umfeld mit den angrenzenden Quartieren. Die neue Stadtfigur ist ein Zusammenspiel aus alt und neu. Die bestehende Substanz wird erhalten und ergänzt um neue Gebäude. Die neue Stadtfigur ist ein Zusammenspiel aus alt und neu. Die bestehende Substanz wird erhalten und ergänzt um neue Gebäude. Die neue Stadtfigur ist ein Zusammenspiel aus alt und neu. Die bestehende Substanz wird erhalten und ergänzt um neue Gebäude.



ISAAKPLATZ

Längsschnitt 1



LENA MITTE FELIXMATTE

Querschnitt

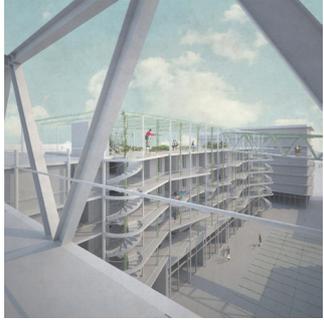
BUCHNER BRÜNDLER . AMMANN ALBERS . VETSCHPARTNER

STUDIENAUFTRAG FELIX PLATTER-AREAL BASEL

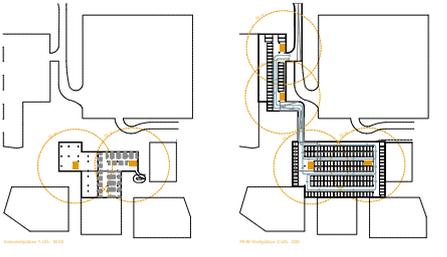
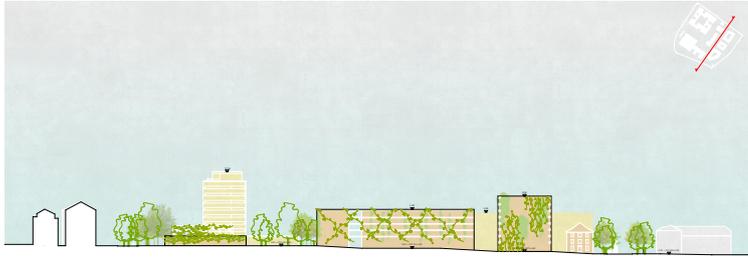
JUNI 2017

# BRÜCKEN ZUM DACHGARTEN

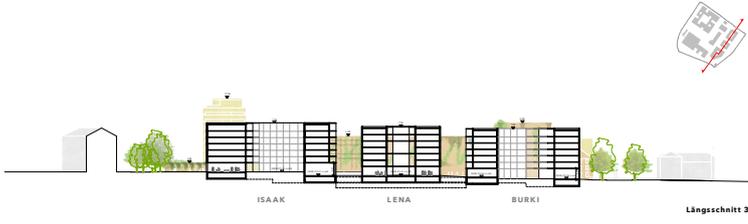
Auf dem Dach des Bausteins MITTE finden alle Gärtner ihr Plätzchen. Offene Brückenkörper führen die Laubenräume aufs gemeinschaftliche Dach. So lassen sich morgens bereits frische Beeren für's Granola pflücken und kurz vor Sonnenuntergang noch schnell die letzten Tomaten ernten.



**FRÜHSTÜCK**  
 Hier können und muss Gerichte sind das Haus Platter Basel von Ueli Plattner, Architekt und Chefkoch, im Auftrag von Felix Platter, dem Chefkoch des Restaurants 'Mitt' in der Stadtmitte von Basel. Die Idee ist es, ein gemeinschaftliches Dachgärtchen zu schaffen, das den Bewohnern der Bausteine Mitte ermöglicht, ihre eigenen Lebensmittel zu produzieren. Das Dachgärtchen ist ein gemeinschaftliches Dachgärtchen, das den Bewohnern der Bausteine Mitte ermöglicht, ihre eigenen Lebensmittel zu produzieren. Das Dachgärtchen ist ein gemeinschaftliches Dachgärtchen, das den Bewohnern der Bausteine Mitte ermöglicht, ihre eigenen Lebensmittel zu produzieren.



BUCHNER BRÜNDLER . AMMANN ALBERS . VETSCHPARTNER



SCHNITTE / ANSICHTEN Ø 1\_500

STUDIENAUFTRAG FELIX PLATTER-AREAL BASEL

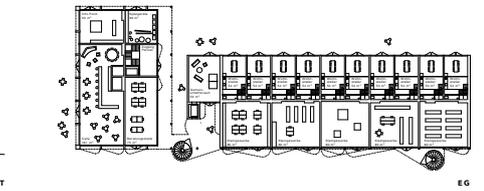
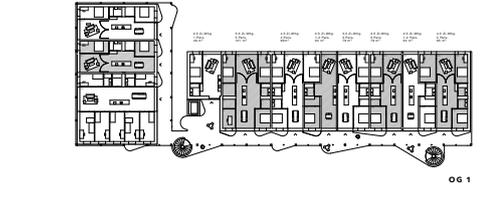
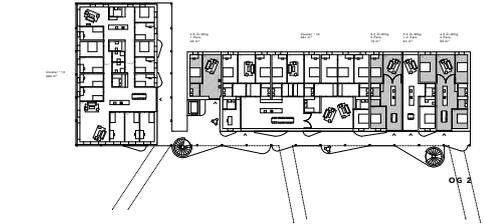
JUNI 2017

# MITTE BEHÄLT DEN ÜBERBLICK

Die Laube ist zugleich Vordach, Veranda, Vorhalle, Terrasse und erweitertes Wohnzimmer. Durch die Art der Belebung und Begrünung adressieren sich die Häuser eigenständig und bewusst im Quartier.



**FRÜHSTÜCK**  
 Die Laube ist zugleich Vordach, Veranda, Vorhalle, Terrasse und erweitertes Wohnzimmer. Durch die Art der Belebung und Begrünung adressieren sich die Häuser eigenständig und bewusst im Quartier. Die Laube ist zugleich Vordach, Veranda, Vorhalle, Terrasse und erweitertes Wohnzimmer. Durch die Art der Belebung und Begrünung adressieren sich die Häuser eigenständig und bewusst im Quartier.



BUCHNER BRÜNDLER . AMMANN ALBERS . VETSCHPARTNER

BAUSTEIN MITTE Ø 1\_200